

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Harmonische Belehrungen - Mus. Hs. 1132

Richter, Franz Xaver

[S.l.], 1784

Die 1ste Gattung de nota contra notam mit 2 Stimmen

urn:nbn:de:bsz:31-29290

Dieser folgt auf 1. fe. nach in 3. Diäten, damit der Dipola sehr leicht zu verstehen
ganzem gelassen

Handwritten musical notation for the first system, consisting of three staves with notes and rests.

folgende 2. fe. sind zum 3^{ten} Gattung gebräuchlich mit 4. Violen gegen 1. ganzem.

Handwritten musical notation for the second system, consisting of three staves with notes and rests.

Handwritten musical notation for the third system, consisting of three staves with notes and rests.

Alle übrige fe. in auf die neue Quadranten der neuen: modi 6^{te} sind alle 5. Gattungen sollen nur Dipolam privatem anbehalten werden, so wie in modo ge. A ist notenweise worden. H. Suber muß ermaunlich sollen, auf einem formen die formen aus modo C nur abgeben zu stellen, welche von dem nach der Ordnung der 5. Gattungen anbehalten werden.

Die 1^{te} Gattung de nota contra notam mit 2. Diäten.

Handwritten musical notation for the fourth system, consisting of three staves with notes and rests.

Mit 3. Diäten.

Handwritten musical notation for the fifth system, consisting of three staves with notes and rests.

In 4. Tönen.

The first system of music consists of four staves. The top staff is in treble clef with a common time signature (C). The second staff is in alto clef with a common time signature (C). The third staff is in bass clef with a common time signature (C). The bottom staff is in bass clef with a common time signature (C). The notes are mostly whole notes, with some quarter notes in the second and third staves.

Die 2^{te} Gattung mit 2 halben Noten gegen 1. ganzen. In 2. Tönen.

The second system consists of two staves. The top staff is in treble clef with a common time signature (C). The bottom staff is in bass clef with a common time signature (C). The top staff contains quarter notes, while the bottom staff contains whole notes.

Mit 3. Tönen

The third system consists of three staves. The top staff is in treble clef with a common time signature (C). The middle staff is in alto clef with a common time signature (C). The bottom staff is in bass clef with a common time signature (C). The top and middle staves contain quarter notes, while the bottom staff contains whole notes.

In 4. Tönen.

The fourth system consists of four staves. The top staff is in treble clef with a common time signature (C). The second staff is in alto clef with a common time signature (C). The third staff is in bass clef with a common time signature (C). The bottom staff is in bass clef with a common time signature (C). The top staff contains quarter notes, while the other three staves contain whole notes.

Nun folgt die 3^{te} Gattung mit 4. Vierteln gegen 1. ganzen Note, in 2. Tönen.

Handwritten musical notation for the first system, consisting of two staves. The upper staff contains a melodic line with eighth and sixteenth notes, while the lower staff contains a bass line with whole notes.

In 3. Takt.

Handwritten musical notation for the second system, including fingerings (e.g., 2, 3, 5) and a trill in the upper staff. The lower staff continues with whole notes.

In 4. Takt.

Handwritten musical notation for the third system, consisting of four staves. The upper two staves show a melodic line with eighth notes, and the lower two staves show a bass line with whole notes.

Wiederholung des vorigen mit Cor, u. Hornen, in 2. Takt.

Handwritten musical notation for the fourth system, featuring a complex rhythmic pattern in the upper staff with various note values and rests, and a bass line with whole notes.

In 3. Takt.

Handwritten musical notation for the fifth system, including a repeat sign (double bar line with dots) in the upper staff. The lower staff continues with whole notes.

Zu 4. Thema.

Handwritten musical score for the first system, consisting of four staves. The notation includes various note values and rests, typical of a 17th or 18th-century manuscript.

*Solgend se. beymischen in sich alle 4. bisher erwähnte Gattungen mit einander
 zugleich in sich, so daß jede Thema besonders ihre eigene Gattung fühlet.*

Handwritten musical score for the second system, consisting of eight staves. The notation continues with various note values and rests, showing a more complex melodic line in the upper staves.

fünfte Gattung in campo florido, oder freiem Styl.

Handwritten musical score for the third system, consisting of four staves. The notation includes various note values and rests, concluding the piece.

Nun wird die Auflösung vorgebracht: aus dieser C. aus dem Modo Sexto Tonico allein
 genutzsam beymischen, wie er in allen übrigen Hauptmodis mus. zu verfahren sein, aus-
 weygen ja diese Matris willkürlich genutz tractisch, u. mit fe. selbstsam resistent werden.
 dem Dissonanz fast ist zu, daß er sich in derlei Compositionen ohne Wunder ver-
 u. auf verschiedne Weise ab sich sprachen können, 2. fürwahr! wer über eine ganz 80
 Aufschwung sich auf- oder abstrichender Laugen haben, ab möge sich der Satz oder die Saub
 fassen, mit 4. Nuten einen Saubten Contrapunct zu setzen im Modus, u. auf 5,
 6, unvollständigen Saubten zu veränderen weiß, der Satz schon mehr als den Saubten May
 der schon Parnasi zurückgelast. Da übrigens auf diesen Contrapunct, als auf den
 Haupt = u. einzigen Grund alle übrige Compositionen müßten aufgesetzt u. vollendet werden.

Nachdem wir den die C. firmum zurückgelast, u. sollte der Ordnung nach etwa noch
 der Finalation u. fürgewant gewinzen werden, so ist vorhin noch zu wissen, daß einige
 Dissonanzen, welche beim C. firmo auf dem vorgezeichneten Art sind resistent werden,
 einige in seiner Composition noch auf eine andre Art können resistent werden. 3. C.
 die 9. in die 6, die 10. in die 7, die 4. in die 6, auf in die 3, in folgende
 fe. werden aufzuweisen.

Manche sahen aber diese Dissonanzen nicht gut mit C. firmo? - Antw. Weil diesen
 welche still u. unbedeutend sind, daß nicht gewisse Art, sondern alle für zu, so ist in der
 fe. daß sich beide Nuten zu der Dissonanz zugleich bewegen. Dann werden auf wech-
 folgen, u. gleichwie die Bindungen die gewisse Gewalt einer Composition sind, so ist
 zu wissen, daß die Bindung unvollständig ist, namlich in der oben 2. u. unten Nuten, u. welche
 selbst in den nächsten Consonanzen aufgelöst.

- Nachdem für die Bindungen, welche in der oben Nuten Satz sind folgende.
- | | |
|--------------------------|--|
| die 11. verlaugt die 10. | Nachdem für die Bindungen der unten Nuten. |
| - 9. — — — 8. | die 2. verlaugt die 3. |
| - 7. — — — 6. | - 4. — — — 5. |
| - 4. — — — 3. | - 9. — — — 10. |
| - 2. — — — 1. | - 11. — — — 12. |
- die 7. verlaugt die 8.
 - 9. — — — 10.

Nun folgen die fe. über die gegebenen Regeln der Bindungen in der
 oben Nuten.

Undecima mfol-
niert mit der 10^{ten}
in der oberen
Stimme.

Die gebundene Nona mfolniert mit der 8^{ten}.

Diese ist schon vorhanden.

Die gebundene Sept mfolniert mit der 6^{ten}.

Die gebundene 4. mfoln. mit 3.

Die gebundene 2^e mfolniert in unisono.

male.

Aller folgen die 8^{ten} über die gebundenen Oktaven mit Bindungen in der rechten Stimme,
daß primo die gebundene 2^e ist mfolniert worden mit der 3.

Die letzte Bindung ist schon vorhanden.

Die gebundene Quint mfolniert mit der folgenden Quint.

Diese ist schon vorhanden.

Die 10^{te} mfolniert mit der Octav.

Diese soll man nicht 7 8

Diese kann man zulassen in 2. Stimme.

Diese ist schon vorhanden.

Die gebundene 9. Solmial mit der 10.

Musical notation for the first system, featuring a treble clef, a common time signature, and a key signature of one sharp (F#). The melody consists of quarter and eighth notes, with some notes beamed together. There are some annotations above the notes, possibly indicating fingerings or breath marks.

Die gebundene undecima solmial mit der duodecima.

Musical notation for the second system, similar to the first but with a different key signature (two sharps, F# and C#). It includes repeat signs with the number '12' above them, indicating a 12-measure repeat.

Es gibt zwar noch sehr viele andere Absoluciones, so wie aber nicht Unwahr haben und damit aufzufallen, indem sie den Tactus in der wirklichen Proci von sich selbst können wandern.

Womit wir den in der Legation die Abscheidung gemacht, so wollen wir auf unter suchen, was die Madama Diocopa dazu schreift, ob sie nicht auf ihr Kunst durch die die Legation gelehrt hat. Namentlich zu sagen, ob Legation 2. Diocopa heißt, oder darunter ein Untertitel, sie? — Es wird zwar Syncope, Synopatis u. Legatione von vielen vorbracht: Autorität für sich gehalten, aber in der That selbst ist Syncope von Legatione ganz unterschieden. Nichtmal jede vollkommene Legation eine Diocopation kann genannt werden. Aber nicht im Gegensatz kann eine Diocopa Legatione genannt werden. Diocopa im musikalischen Verstand ist eine Zerschneidung eines Notes, so wider den Tact geht; es können aber viele Notes zerschneiden wider den Tact gehen, ohne gleichwohl zu sein N.1. Es liegt auf wenig da, ob die Zerschneidung der Notes gewisse Zeit der Tact, oder andre musikalische Zeichen N.2.) Meistens kann wohl die oben, als Zuthun die Tacten synopisch werden N.3.) welches können wohl in 2, als in 3 u. 4. Tacten die Diocopatione geschehen, welches jedoch dem Geses nur gewisse Proportionen nach N.4.) liegt. Letzen sich auf die Synopationes im ungelau Tact gleichsam sein. Nach folgenden Regeln.

Five numbered musical examples (N.1. to N.5.) illustrating syncopes and legations. Each example shows a melody line and a bass line. N.1. and N.2. show simple syncopes. N.3. and N.4. show more complex syncopes with different time signatures (3/2 and 3/4). N.5. shows a legation with a 3/2 time signature.

Aus all diesen G. haben wir,
 das gewisse das Dissonanz
 u. Ligatur oft nicht Dissonanz
 sind weniger, in dem nicht Dissonanz
 verbunden, so in einem Conso-
 nanten bestehn, folg: weder per
 modum ligaturae gebunden, noch
 aufgelöst werden, sondern nach
 gebrauch eines jeden Satz haben,
 Bewegung oder Ruhezeit auf

oder abstrahieren; da die Ligaturen freygehen in das Dissonum einzuabirunden, u. von Satzen
 gradatim abwärts in das Consonum müssen verbunden werden. Hinsicht xofallt ja klar,
 das jede Ligatur zueinander nicht Syncope ist, diese aber muß jedesmal nicht Ligatur.

Ligatura u. Resolutio, d. i. Bindung u. Auflösung, sind correlativa, beziffert sich
 nicht auf andere, u. kann keine Auflösung gestatten, wo zu nur keine Bindung ist.
 die Lig. ist immer nicht Fortsetzung eines wieder den Satz geschriebenen Note, so nicht
 eines andern Note in Bindung, fast Gleichheit aber die Bindungen auf was folgt:
 Arten geschaffen, als sind auf die Auflösungen zweyfalt. Zu wissen ist, das alle
 Ligaturen geschaffen in der 2^{da}, 4^{ta}, Sexten, quinta faller, 7^{ma} 9^{na}, u. 3, 4, 5,
 u. in einem bestehn die Ligaturen, die andere Proportionen fast Syncope allmählig.

Von der Similitudine oder Nachahmung.

Die Similitudine geschieht u. besteht darin, das, wenn die erste Note etwas proportionat hat,
 die andern es nach einer kleinen Veränderung, durch die abweichenden Intervalla, oder daß man
 es auf den modum dicitur dant, das uant: was dem Proportionalen wäre wenig gegeben
 würde, ohne consequenter es nicht zu ändern werden. Dieses wird hier nicht abstrahiert,
 u. kann diese Similitudine geschaffen al unisono, in 2^{da}, 3^{ta}, 4^{ta}, 5^{ta}, 6^{ta}, 7^{ma} u. 8^{va},
 u. u. u. folgender G. zu verstehen sagen wird.

Hinsicht ist zu setzen, das die nachfolgende Note nicht alle Noten bestehn aus der ersten.
 man ist aber auf nicht pflichtig. Aus dieses ist nicht eine Beispielheit nur die gewisse Cano-
 nische, u. nicht für die Similitudine, vornehmlich ist, nicht alle Note zu verstehen.